



Sparkling Science >

Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Projektvorschau 23.11.2009

Fit statt Fett

Ein Projekt zur Erhebung des Gesundheitsstatus

Projektleitende Einrichtung

Univ.Prof. Dr. Rudolf Prager
Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel,
Karl Landsteiner Institut für Stoffwechselerkrankungen
und Nephrologie
Kontakt: rudolf.prager@wienkav.at

Beteiligte Schule

BG/BRG Wien 14, Goethe-Gymnasium

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Krankenhaus Hietzing, 3. Med. Abteilung mit
Stoffwechselerkrankungen und Nephrologie, Wien
Krankenhaus Hietzing, Institut für medizinische und
chemische Labordiagnostik, Wien
Science Consulting & Clinical Monitoring,
Mag. Dr. Thomas Kästenbauer, Wiener Neudorf



Fit statt Fett

Freude am gesunden Leben

“Fit statt Fett” ist ein zweijähriges Pilotprojekt, das vom Krankenhaus Hietzing gemeinsam mit dem Wiener Goethe-Gymnasium durchgeführt wird. Es soll sowohl die Gesundheit und das Gesundheitsbewusstsein von SchülerInnen der Oberstufe als auch deren Zugang zur Medizin und den Naturwissenschaften gefördert werden. Das Hauptziel von Fit statt Fett ist zu untersuchen, ob schulbasierte Maßnahmen, die auf Eigeninitiative der OberstufenschülerInnen beruhen, deren Gesundheit und Lifestyle verbessern können. Durch Fit statt Fett erhalten Jugendliche nicht nur Einblick in ein großes Krankenhaus sowie in die Medizin und Gesundheitsberufe, sondern sie werden vor allem auch unter Anleitung eine wissenschaftliche Studie planen und durchführen.

Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Entwicklung (SchülerInnen der 7. und 8. Klasse Oberstufe + LehrerInnen + Wissenschaft) und Durchführung einer kontrollierten, randomisierten und multifaktoriellen Interventionsstudie an SchülerInnen der 9. und 10. Schulstufe. Die Intervention erfolgt im Rahmen eines Coachings durch ältere SchulkollegInnen (MentorInnen), die in der Schule durch neue Lerninhalte und im Zuge von Projektwochen und speziellen Kursen (Empowerment) an die Problematik herangeführt und ausgebildet werden.

Folgende Probleme werden zu behandeln und daraus Inhalte für Interventionen zu entwickeln sein: Übergewicht, Essverhalten und Essstörungen sowie Rolle der Eltern, ausgewogene Ernährung ohne Verbote sowie Jause und Schulbuffet, körperliche Aktivität und (Leistungs-)Sport, Selbstwertgefühl, Körperwahrnehmung, Gesundheitsbewusstsein, und letztlich Alkohol & Nikotin sowie Suchtproblematik allgemein.



Das Projekt aus Sicht der Beteiligten

SchülerInnen der 11. und 12. Schulstufe werden durch die Teilnahme am Projekt konkret mit wissenschaftlichen Problemstellungen konfrontiert und sollen unter Anleitung Lösungsansätze erarbeiten. Die jüngeren SchülerInnen werden durch die unmittelbare Auseinandersetzung mit Gesundheit, Sport und Ernährung an wesentliche gesundheitsrelevante Fragestellungen herangeführt.

Einige Kommentare auf die Frage "Was erwartest Du von diesem Projekt?" untermauern das Konzept: "Wissenschaftliches Arbeiten praktisch erleben", „Besser generell über Gesundheitszustand, Gesundheitsrisiken und gesunde Ernährung Bescheid zu wissen“, "Eine interessante Woche erleben", und "Erfahrungen für meine spätere berufliche Laufbahn als MedizinerIn mitzunehmen".

Von wissenschaftlicher Seite steht fest, dass es "sich hier um die erste derartige Studie an Österreichs Schulen handelt", dass "diese Kooperation mit dem Goethe-Gymnasium eine Zukunft hat, um längerfristig im Bereich Gesundheitsförderung zu forschen" und vor allem, dass "es Freude bereitet, mit SchülerInnen gemeinsam wissenschaftliche Inhalte zu erarbeiten".

Für die Schule ergeben sich „tolle Chancen, dass SchülerInnen Wissenschaft aus erster Hand erleben und durchführen können“, auch wurde die „Stärkung des Schulprofils“ als Vorteil genannt sowie „die Chance, dass an unserer Schule das Thema Gesundheit und Lifestyle erneut thematisiert wird und Verbesserungen durch unsere SchülerInnen selbst erarbeitet und umgesetzt werden können“.





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeaD

BMWF^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung